

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Landeszeitung. 1884-1886
1886**

6.5.1886 (No. 42)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1000580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1000580)

Oldenburger Landeszeitung.

Die „Oldenburger Landeszeitung“ erscheint wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Vierteljährlicher Abonnementpreis 1,50 M. — Inseratenpreis für die 4gepaltene Zeile 15 Pfg.

Redaction: Gaststraße 1. — Expedition: Gaststraße 1.

Nr. 42.

Donnerstag, den 6. Mai 1886.

3. Jahrg.

Bestellungen auf die

Oldenburger Landeszeitung
für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend von der Expedition, Gaststraße 1 sowie von den Zeitungs-
aussträgerinnen entgegengenommen.

Außerdem befindet sich eine Annahmestelle für Abonnements und Annoncen in der Buchdruckerei des Herrn **C. Schmidt**, Achternstraße 45, neben der Gewerbebahn.

Die Arbeiterbewegungen in Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist am 1. Mai eine Arbeiterbewegung ausgebrochen, die wohl in ihrem weiteren Verlauf alle bisherigen Streiks übertreffen wird. Dieselbe bezweckt nichts geringeres, als die Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden täglich. In New-York fand am Sonnabend zu diesem Zweck eine Versammlung statt, an welcher 15 000 Arbeiter theilnahmen. Gleichzeitig fand in Chicago eine Arbeiter-Demonstration statt, bei der das sozialistische Element besonders stark vertreten war. Mehrere tausend Arbeiter durchzogen unter Entfaltung zahlreicher rother Fahnen die Straßen. Mehrere Nebenerforderten die Streikenden auf, die Holzlagerplätze in Brand zu stecken, wenn die Arbeitgeber die ihnen gestellten Bedingungen nicht bewilligen sollten.

Angeichts dieser Vorgänge ist ein Artikel von Interesse, welchen die „Allg. Ztg.“ über die

wirtschaftlichen Zustände in Nordamerika veröffentlicht. In demselben wird Ende März d. J. aus Washington geschrieben:

Die Arbeiterfrage ist gegenwärtig und für die nächste Zukunft die vorherrschende im gesammten sozialpolitischen Leben Amerikas. Es flüht ein Geist der Solidarität, ein Kampf um eine bessere Zukunft durch die Reihen des arbeitenden Volkes, wie in einem anderen Lande der Welt. Die Parole ist, daß der Arbeiter keine Maschine sei, daß er nicht der aufreibenden Arbeit, der Noth und dem Elend, keinem durch das ganze Leben des Arbeiters sich hinziehenden Leidenszuge unterliegen soll. Eine Verbesserung der materiellen Lage des Arbeiters, mittelst welcher er sorgenfrei einem höheren Berufe und seiner Familie leben kann, ist die allgemeine Forderung der Arbeiter. In New-York begann zuerst vor wenigen Wochen der Ausstand der Straßenwagen-Rutscher und Kondukteure, welche 16—18 Stunden des Tags arbeiten mußten; der gesammte Straßenverkehr war unterbrochen, der Ausstand währte mehrere Tage, bis die Kompagnien der Straßenbahnen die Stunden der Tagesarbeit auf 12 Stunden mit einer Stunde Mittagspause und den Lohn auf 2 Dollars per Tag festsetzten. Diefen Beispiele folgten andere Straßen-Kompagnien in verschiedenen Städten, um Ausstände der Arbeiter zu verhindern. Bald darauf folgten Ausstände von ungefähr 25 000 Minen- und Eisenarbeitern in Pennsylvanien, Maryland; auch in anderen verschiedenen Manufakturen und Industriezweigen erfolgten Ausstände der Arbeiter. Der bedeutendste schwebende Ausstand ist der unter den Eisenbahnarbeitern an den südwestlichen Eisenbahnen, welche sich von Kansas, Nebraska, Missouri bis herunter nach Texas erstrecken und seit länger als zwei Wochen den gesammten Fracht- und Personenverkehr verhindern. Die Ausstände sind im Ganzen

zu Gunsten der Arbeiter ausgefallen, wobei die öffentliche Meinung und auch zum großen Theile die Tagespresse die Sache der Arbeiter vertreten. Die Ausstände der Arbeiter in verschiedenen Theilen des Landes umfassen mindestens 70 000 Arbeiter, und noch immer tauchen neue Ausstände auf, bis am 1. Mai d. J., dem von der allgemeinen Arbeiterorganisation festgesetzten Anfangstermine der Reduktion der täglichen Arbeitszeit auf 8 Stunden mit dem bisherigen vollen Lohne, ein allgemeiner Ausstand der Arbeiter ausbrechen und so lange dauern wird, bis diese Forderung der Verminderung der Arbeitszeit auf 8 Stunden per Tag bewilligt ist. Bemerkenswerth ist hierbei die Thatsache, daß alle diese Ausstände meist mit Ruhe und Ordnung ausgeführt und alle gewaltsamen Konflikte mit den Arbeitgebern vermieden werden. Eine feste Organisation der Arbeiter unter Vorständen von intelligenten Arbeitern leitet diese Ausstände, sie duldet nicht, daß irgend einem Arbeiter, der zur Organisation gehört, das geringste Unrecht von Arbeitgebern zugefügt wird: sie vereinbart mit den Arbeitgebern der verschiedenen Industriezweige die Höhe des Lohnsatzes und verordnet, im Falle die Vereinbarung fehlschlägt, den Ausstand; sie verlangt von den Arbeitgebern, daß nur solche Arbeiter, die zur Organisation gehören, angestellt werden, und wenn diese Forderung mißachtet wird, erfolgt ebenfalls auf Anordnung des Vorstandes der allgemeine Ausstand. Wenn aber die Arbeiterorganisation ihre Forderungen nicht durchsetzen kann und wenn selbst der verordnete Ausstand erfolglos bleibt, dann verordnet der Vorstand das System des Boycottens, wonach das betreffende Geschäft des Arbeitgebers förmlich in die Acht erklärt und alle Arbeiter ohne Unterschied der Gewerkschaften, sowie alle Arbeiterfreunde aufgefordert werden, von dem renitenten Arbeitgeber nichts zu kaufen

und überhaupt mit ihm in keinerlei Geschäfts-
verbindung zu treten. Die Folgen des Boycottens sind in der Regel so nachtheiliger und empfindlicher Natur, daß am Ende der betreffende Arbeitgeber sich in die Forderungen der Arbeiterorganisation fügen muß. Nirgends haben sich bis jetzt die Forderungen der Arbeiter als extravagant erwiesen. Diese feste und wohlgeleitete Organisation hat in den Arbeitern das Rechtsbewußtsein, sowie das Bewußtsein ihrer Macht gestärkt; sie vertheilt sich in die Organisation der „Ritter der Arbeit“, in die Trades Union oder Zentral- Arbeiter-Union, sowie in die einzelnen Verbände der Gewerkschaften, welche jedoch nach und nach sich mit der großen allgemeinen Organisation verschmelzen. Ihr allgemeines Programm stellt die Humanität an die Spitze und sucht den Arbeiter auf eine höhere, würdigere Stellung zu erheben. Diese Organisationen haben ihre Krankenkassen, ihre Alters- und Unfallversicherungskassen, sie bilden unter sich ein selbverwaltendes ohne irgend welche Staatshilfe. Die Organisation der „Ritter der Arbeit“ hat unlängst einen großen Landdistrikt im Staate Minnesota an der Nordpazifik-Eisenbahn angekauft, welchen sie in kleinen Farmen an arbeitsunfähige Mitglieder ihres Verbandes zur Benutzung vertheilen wird, nachdem sie die nöthigen Einrichtungen, Wohnungen und andere Verbesserungen darauf ausgeführt hat. In naher Zukunft wird sich die Arbeiterorganisation, welche erst in jüngster Zeit sich so stark entwickelt und sich über die ganze Union verzweigt hat, auch zu einer politischen Macht erheben, welche ihre Rechte in den Gesetzgebungen und im Kongresse geltend machen wird. In dieser Republik steht ihr die unbeschränkte Freiheit und das unbeschränkte Recht der Agitation durch die Presse und durch öffentliche Versammlungen zu Gebote. — Von Interesse ist ein gebräugter

Nachdruck verboten.

Fenilleton.

Die Waldblume von Sonnenstein.

Novelle von S. Fischer.

(Fortsetzung.)

Die Toiletten wurden gemustert und in Stand gesetzt; hier sahen einige Mädchen vor einer Specialkarte der Umgegend, um den Weg nach Thalheim und die Lage des Schlosses kennen zu lernen, dort produirte eine kleine Blondine ihren Krimtscher, um die Geheimnisse der Ferne zu erschließen, während eine andere, die botanische Studien beabsichtigte, ihre Botanischbüchse vom Staube reinigte. Alles war voller Erwartung, und Freude und Aufregung steigerten sich derart, daß man noch bis spät in die Nacht hinein von nichts plauderte als von der Reise nach Thalheim.

Als es am anderen Morgen 6 Uhr schlug, rollte ein großer, eleganter, von vier silbergeschirnten edlen Kappen gezogener Jagdwagen vor die Predigerwohnung.

Fort ging es da mit Windeseile, hinaus in die sonnenklare, herrliche Maiennatur mit ihrem Blüthenstachel und Blüthenduft.

Bald waren die Thürme der herzoglichen Residenz dem Blicke entschwunden und im Vorblick gewahrte man das mächtige Schloß, dessen groteske Gruppen sich am klaren Horizonte in scharfen Conturen hervorhoben.

Thalheim lag 4 Stunden von der Hauptstadt entfernt, aber die feurigen Kappen des Erbprinzen wußten diese Entfernung bis auf die Hälfte zu verkürzen.

„Da liegt Thalheim!“ sagte der Schloßprediger, auf eine Thalchlucht zeigend, nach welcher hin die Straße ihre Richtung nahm.

Von einer kleinen Anhöhe aus sah man in

der Mündung des Thales das im gothischen Style erbaute Jagdschloß liegen, hell bestrahlt von der Morgensonne. Rechts und links und im Hintergrunde bewaldete Berge. Auf der Spitze des bewaldeten Berges, an dessen Fuße das Schloß lag, erhoben sich die Ruinen einer alten Burg, deren einer Thurm, einer Warte gleich, Thal und Ebene beherrschte.

„O, wie muß das schön sein da oben, wo die alte Burg liegt!“ sagte Gretchen.

„Das ist die Burg Scharfstein,“ entgegnete der Pfarrer. „So viel ich weiß, beabsichtigt Sr. Durchlaucht den alten Thurm restauriren zu lassen. Man genießt von dort aus eine prächtige Aussicht auf die Ebene und die Vorberge.“

Bald bog der Wagen in die Thalchlucht ein und in wenigen Minuten erreichte er den herrlichen Schloßpark, an dessen Ostseite Schloß Thalheim lag.

An der großen Freitreppe wurden die Gäste von mehreren goldbetreten Dienern in Empfang genommen und in den sogenannten „Jagdsaal“ geleitet, dessen Wände eine Anzahl von Hirsch- und Rehgeweihen decorirte. Auch den mächtigen Kronleuchter bildeten in sehr kunstvoller Gruppierung sechs gewaltige Hirschgeweihe.

Nach kurzer Zeit erschien denn auch der Erbprinz, von zwei schneeweißen Windspielen begleitet, um seine Gäste zu bewillkommen.

„Willkommen in Thalheim!“ rief er ihnen zu.

„Sie haben mir eine große Freude durch Ihr Erscheinen bereitet und müssen mir nun gestatten, die Tagesordnung für heute zu entwerfen. Sie, geehrter Herr Schloßprediger, und Sie, werthgeschätzte Frau, sind — gottlob! — keine Fremdlinge hier; aber unsere jungen Damen werden begierig sein, die Geheimnisse meines Lustulums und seiner Umgegend kennen zu lernen. Es wird mir ein Vergnügen gewähren, Ihr Mentor zu sein. In respektvoller Haltung näherte sich jetzt der

Kammerdiener, um Sr. Durchlaucht zu melden: Der Reviergehülfe Weißberg wüßte Sr. Durchlaucht aufzuwarten.

„Wid uns willkommen sein,“ entgegnete der Fürst, und in den Saal trat unmittelbar darauf die hohe Gestalt eines jungen Forstmannes in Staatsuniform, eine hervorragende und interessante Erscheinung.

Er wandte sich zunächst an den Erbprinzen, denselben militärisch grüßend.

„Erw. Durchlaucht haben befohlen! Wie ich glaube, in Dienstsachen; sehe aber, daß Hochdieselben geruheten, mir eine freudige Ueberraschung zu bereiten,“ sagte der junge Mann lächelnd mit einem Blicke auf seine Eltern.

„Keine Dienstsachen heute!“ erwiderte der Fürst lächelnd, den statlichen Förster an seine Eltern weisend, die derselbe herzlich begrüßte.

Von den Pensionärinnen waren die meisten Ernst Weißberg bereits bekannt. Gretchen sah er zum ersten Male, und wenn es wahr ist, daß oft ein einziger Augenblick über das Herzensschicksal eines Menschen zu entscheiden vermag, so traf dies bei Ernst Weißberg ein in dem Momente, wo er unsere liebe Waldblume aus dem Sonnensteiner Thale zum ersten Mal erblickte.

Gretchen hatte heute ihren „rosigen Tag,“ wie man zu sagen pflegt. Die Aufregung der Reise, die frische Pracht der Frühlingsnatur, die Großartigkeit und Pracht des Schlosses und seiner nächsten Umgebung, die leuchtliche Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit des hohen Hausherrn — dies Alles hatte die Pulse des reizenden Mädchens in ein schnelleres Tempo verlegt, das Carmin der Wangen höher geröthet und das ganze liebe Gesicht mit jener Verklärung der Freude übergoßen, wie sie Guido Reni's Pinself auf seinen Engelsgesichtern so herrlich hervorzuzaubern verstand.

Als die großen dunklen Augen sich auf den

jungen Mann richteten, da war es diesem nicht anders, wie wenn ein Blick in sein Herz eingeschlagen und gezündet hätte. Da war das Schicksal dieses Herzens entschieden für alle Ewigkeit. Und Gretchen? — Psychologisch läßt es sich wohl erklären, daß ein solches Aufflammen der Empfindungen nicht so urplötzlich und blitzartig in ihrem Herzen entstand. In ein solches reines Jungfrauenherz senkt sich die Liebe, ungeahnt und vielleicht nicht einmal bis in's Bewußtsein dringend, als kleiner, unscheinbarer Funke, der erst allmählig das ganze Empfindungsleben durchglüht und erst später zur Flamme der Leidenschaft heranwächst.

Für den Augenblick war ihr der junge Forstmann nichts weiter als eine interessante Erscheinung, die sie mit Wohlgefallen betrachtete; aber die Götter hatten es bereits in ihrem Rathe beschlossen, daß jener wunderbare kleine Funke noch an diesem Tage sich in ihr Herz senken sollte. Wie das zugeht, wird der Leser alsbald erfahren.

Nachdem im Jagdsaal ein Déjeuner à la fourchette die Gäste erquickt, führte der Erbprinz dieselben durch die Räume seines Schlosses und bot ihnen Gelegenheit, alle Kunstschätze, welche es beherbergte, zu bewundern, und Gretchen, die dergleichen zum ersten Male sah, fühlte sich im Herzen tief beschämt, daß sie früher über diese Liebhaberei des hohen Herrn so rücksichtslos gerurtheilt hatte, und dies um so mehr, da derselbe in der liebenswürdigsten Weise sich bemühte, den jungen Damen über das eine oder andere Kunstwerk die zum Verständniß nöthige Erklärung und Erläuterung mitzutheilen.

In der Gemäldegallerie waren es besonders die Landschaften, namentlich mehrere Alpenlandschaften, die Calame's Meisterpinself geschaffen, welche ihre Bewunderung im höchsten Maße erregten.

„O, wie groß und herrlich ist die Kunst!

Ankunft und Abfahrt der Düge auf Station Oldenburg.

Ankunft.

Von Wilhelmshaven und Leer: 7.53 10.55 1.50 8.17.
 " Bremen: 8.08 12.35 2.05 6.12 9.05.
 " Nordenhamm: 8.08 2.05 9.05.
 " Leer: 7.50 12.15 1.45 8.21.
 " Quakenbrück: 8.— 1.55 8.30.

Abfahrt:

Nach Wilhelmshaven: 8.25 2.30 6.20 9.15.
 " Leer: 8.25 2.30 9.15.
 " Bremen: 6.28 8.08 11.06 2.05 8.40.
 " Nordenhamm: 8.08 2.05 8.40.
 " Leer: 8.30 2.35 6.25 9.20.
 " Quakenbrück: 8.35 2.33 8.30.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 9. Mai wird von Bremen nach Oldenburg ein Extrazug in folgendem Fahrplan abgelassen werden:

Bremen Venloer Bahnhof Abf. 11 U. 15 M. Nachts.
 Bremen-Neustadt " 11 " 30 " "
 Sickingen Anf. 11 " 37 " "
 Delmenhorst " 11 " 48 " "
 Gröppenbüren " 12 " 2 " "
 Gude " 12 " 10 " "
 Wisting " 12 " 23 " "
 Oldenburg " 12 " 35 " "

In dem vorgenannten Zuge haben die gewöhnlichen Fahrkarten Gültigkeit, eine Expedition von Reisegepäck findet dagegen zu diesem Zuge nicht statt.

Oldenburg, 1. Mai 1886.
 Eisenbahn-Direction.

Struck's Hôtel

bleibt vom 1. Mai bis auf Weiteres wegen Renovation geschlossen.
 Ergebenst
 Heinr. Habel.

Gartenmöbeln in großer Auswahl äußerst billig.
 F. Kemmers.

Haushaltungsartikel

als: Bürstenwaaren, alle möglichen Kochgeschirre, mess. Mörser, Kohlen- und Holz-eisen, Messer und Gabel, Messen zc. zc. empfiehlt in größter Auswahl billigst

J. G. Ahlrichs.

Gartengeräte, als: Spaten, Forken, Hacken, Besen, Besenkratzen zc., empfiehlt in bester Qualität sehr billig
 F. Kemmers.

Visitenkarten

empfehle in elegantester Ausführung 100 Stück von 50 Pfennigen an bis zu den feinsten Salon-Visites.

E. Schmidt, Buchdruckerei, Achternstraße 45.

Kaufe Pferde zum Schlachten
 Joh. Hoting.

Drahtgelecht, verz. u. lackirt, in div. Breiten. Billige Preise.
 F. Kemmers.

Theater-Restaurant.

Feinstes
 Münchener Löwen-Bräu.
 F. Humke.

Wohnungsveränderung.

Heute verlegte mein Geschäft von Haarenstraße 10 nach

4, Achternstrasse 4,

bei Herrn Stellmacher Poppe.

A. Rothschild.

Ernst Rein,

Oldenburg, Achternstraße 8.

Selterswasserfabrik.

Verkauf von hiesigen Bieren in Flaschen und Fässern, Bayerisch, Malz- und Berliner Weißbier.

Eis- und Steinkohlen-Handlung.

Die vorzüglichsten, auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen versehenen

Chocoladen und Cacao's

der königlichen Hof-Chocoladen-Fabrik

B. Sprengel & Co., Hannover,

halte in frischer Waare zu Fabrikpreisen stets vorräthig.

L. Fasch,

Drogenhandlung, Staustraße 7.



Dr. Theilsieffe,
 Oldenburg,

Selterswasser-Fabrik

sowie Verkauf von

Lagerbier und Bremer Braumbier.

Oldenburg, 22. April 1886.

Heute verlegte mein

Wäsche- und Weisswaaren-Geschäft

von Schüttingstraße 9a. nach

Langestraße 58 (nahe der Gaststraße)

und bitte ich, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.
 Hochachtungsvoll

Gustav Peters.

Georg Eukens's Restaurant,

H. Geist's Nachfolger,

Heiligengeiststrasse 20,

in der Nähe des Pferdemarktplatzes,

empfiehlt sich dem

hiesigen wie auswärtigen Publikum angelegentlichst.

Warmes Frühstück von 9—12 Uhr, Dinners von 1—3 Uhr und die bekannte Abendplatte à 40 Pf. von 7 Uhr Abends ab. Ausserdem grosse Auswahl in warmen und kalten Speisen.

Kaufloose 6. Klasse

Braunschweiger Lotterie

empfiehlt 1 Ganzes zu 126 Mark, 1 Halbes 63 Mark, 1 Viertel 31 Mark 50 Pf., 1 Achtel 15 Mark 75 Pfennig.

H. M. Kühlke,
 Hauptcollecteur.

Haushaltungs-Gegenstände aller Art, als:

Bürstenwaaren, rohe, verz. und email. Kochgeschirre, verz. lack. und email. Eimer, Küchmesser und Gabeln, Brodmesser, Gabel- und Borlegelöffel, Kohlen-, Holz- und Glanzplättchen, Rohr-, Cocos-, Strohmatten und chinesische Matten, mess. u. eis. Mörser, Küchen-, Tafel- und Brückenwaagen, Zeugrollen, Wringmaschinen, Petroleumkochöfen, Spritzmaschinen, Waschköpfe, Caffeemühlen, Zeugleinen und Klammern, Siebe, Durchschläge, Hackbretter, Salz- und Mehlkasser, Messerputzbretter und Putzsteine, Putzpomade, hölz. Löffel zc., empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Carl Wilh. Meyer, Haarenstr. 14.

Kesselöfen

von 25 bis 300 Liter Inhalt habe in sehr großen Posten vorräthig; ebenfalls kann ich mein Lager in

eisernen Oefen und Kochmaschinen

als sehr billig bei größter Auswahl empfehlen.

J. G. Ahlrichs.

Buchdruckerei

von

E. Schmidt, Oldenburg, Achternstrasse 45.

Meine mit oden leistungsfähigsten Maschinen und einer grossen Auswahl von Typen und Ornamenten ausgestattete Buchdruckerei empfehle zur Anfertigung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- und Farben-Druck.

Verleger, Herausgeber und Redacteur: G. Pesse. Druck von G. Schmidt in Oldenburg, Achternstraße 45.

Habel's Hôtel.

Ich beabsichtige zum 15. d. Mts. einen **besseren Mittagstisch** (ohne Weinzwang) einzurichten und nehme schon jetzt Anmeldungen entgegen.

H. Habel.

Tafel- u. Brückenwaagen, Maasse und Gewichte empfiehlt sehr billig

J. G. Ahlrichs.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete heute die von mir übernommene Wirthschaft, Haarenstraße 39 im Hause des Herrn D. Meyer und werde solche im neu restaurirten Lokale vereint mit meinem bisher Haarenstraße 55 betriebenen Flaschenbiergeschäfte fortführen.

Um gütigen Zuspruch bittend empfehle mich achtungsvoll

D. Böselor,
 39. Haarenstr. 39.

Oldenburg, am 3. Mai 1886.

Flüssiges Bohnerwachs

zur Herstellung eines dauerhaft glänzenden Fußbodens.

L. Fasch, Drogen-Handl., Staustr. 7.

Habe mich hier als practischer Arzt niedergelassen.

Wohnung: Achternstrasse 7 bei Herrn Sattler Lehmann.

Sprechstunden: 8—10, 3 1/2—4 1/2 Uhr.

Oldenburg. J. Burgdorf, pract. Arzt etc.

Stedinger Hof

Hochfeines

Augustiner-Bräu

zu jeder Zeit.

Joh. Willers.

Bordeaux, Rhein- u. Mosel-Weine, Arrac, Cognac, Rum, Franzbranntwein, Liqueure, Essenzen, Bitterextracte u. Himbeer-Essig empfiehlt, fasser- u. flaschenweise, billigst

H. G. Eiben.

Theater-Restaurant.

Vorzügliches

Berliner Weissbier.

F. Humke.

Einriedigungsdraht,

verz. und roh, empfiehlt

F. Kemmers.

Zu vermieten.

2—3 freundliche Zimmer mit oder ohne Beköstigung.

Heiligengeiststraße 20.

Münchener Bier

von

H. & J. ten Doornkaat Koolmann (ärztlich empfohlen).

D. J. Dauwes,

Poststraße 5.

Familiennachrichten.

Geboren: Siegfried Frank, Wefersiede, 1 S. — S. Suhren, Feringhave, 1 L.

Gestorben: Marie Meyer geb. Hallersiede, Oldenburg. — Rath. Böger geb. Bruns, Oldenburg. — Henriette Stolle geb. Michaelis, Oldenburg. — Hausmann S. A. Wente, Hohenberge. — Helene Böning geb. Bruns, Hartwarden. — S. Munderloh's Söhnchen, Heinrich, Strüchhausen. — Georg Gräber, Eversten. — Diebrich Guntemann, Eversten.